

Lernzielkatalog für die theoretische Rettungshelferausbildung in Nordrhein-Westfalen

Präambel:

Die Ausbildung nach § 1 RettAPO hat das Ziel, Rettungshelfer für ihren Einsatz im Rahmen des Rettungsgesetzes Nordrhein-Westfalen zu qualifizieren. Der Lernzielkatalog soll einen einheitlichen Qualitätsstandard sichern.

16U E*)	I. Ablauf einer Hilfeleistung – Rettungskette Rettung und Krankentransport Zusammenarbeit mit Dritten
	Lernziele – Die Teilnehmer können den Ablauf der Versorgung bei Notfall- und Nichtnotfalleinsätzen anhand der Rettungskette darstellen. – Die Teilnehmer können die Aufgaben und Zuständigkeiten der an dieser Versorgung beteiligten Personengruppen beschreiben. – Die Teilnehmer können die Grundsätze einer rückschonenden Arbeitsweise beim Heben und Tragen umsetzen und können den Patienten/Betroffenen sachgerechte Hilfestellungen (insbesondere beim Aufstehen und Hinlegen, beim An- und Auskleiden, beim Gehen) geben. – Die Teilnehmer beherrschen die Maßnahmen der Rettung in der Erstversorgung unter Berücksichtigung des Eigen-/Fremdschutzes. – Die Teilnehmer beherrschen die in ihrem Aufgabenbereich erforderlichen Maßnahmen zur Transportvorbereitung, -durchführung und -nachbereitung (insbesondere: Formen der Krankentransporte, Lagerungs- und Umlagerungstechniken mit geeignetem Material, Einsatzdokumentation und -kommunikation). – Die Teilnehmer können im Umgang mit Rollstühlen theoretische Grundkenntnisse umsetzen und beherrschen einfache praktische Fertigkeiten unter Berücksichtigung der notwendigen Sicherheitsaspekte. – Die Teilnehmer kennen Zuständigkeiten und organisatorische Abläufe im Einsatz bei der Zusammenarbeit mit Dritten (insbesondere: Ersthelfer, Hausärzte, Polizei, Feuerwehr, etc.).
8 UE*)	II. Rechtsfragen im Rettungsdienst
	Lernziele – Die Teilnehmer kennen die für ihre Tätigkeit als Rettungshelfer in Nordrhein-Westfalen zu beachtenden rechtlichen Bestimmungen und können deren Bedeutung/Konsequenzen an Beispielen erläutern. Hierzu gehören insbesondere: – Rettungsgesetz Nordrhein-Westfalen (§ 2, § 4, § 5, § 7 RettG NW), – Unterlassene Hilfeleistung (§ 323 c StGB), – Verletzung von Privatgeheimnissen („Schweigepflicht“) (§ 203 StGB), – Körperverletzung (§ 230 StGB), – Rechtfertigender Notstand („Notkompetenz“) (§ 34 StGB), – Geschäftsführung ohne Auftrag (§ 677 BGB), – zur Gefahrenabwehr (§ 680 BGB), – Schadenersatzpflicht (§ 823 BGB), – Haftung für den Verrichtungsgehilfen (§ 831 BGB), – Straßenverkehrsrecht (§§ 1, 34, 35, 38 u. 49 StVO) u. Fahrerlaubnisverordnung, – PsychKG, – Arzneimittelrecht – BTM, – Infektionsschutzgesetz („Meldepflicht“), – Medizinproduktegesetz (MPG), – Medizinprodukte-Betreiberverordnung (MP BetreibV), – BGV Gesundheitsdienst (BGV C 8) und Schutzbekleidung im Rettungsdienst, – Transportverweigerung.
2 UE*)	III. Physiologie/Pathophysiologie des Bewusstseins
	Lernziele – Die Teilnehmer erkennen Störungen des Bewusstseins und das daraus resultierende Ausmaß der Gefährdung für den Betroffenen. – Die Teilnehmer beherrschen die Sofortmaßnahmen bei Bewusstseinsstörungen und können bei den erweiterten Maßnahmen unterstützend helfen.

6 UE*)	IV. Anatomie/Physiologie/Pathophysiologie der Atmung
	Lernziele – Die Teilnehmer sind mit den Grundlagen der Anatomie und Physiologie (Normalfunktion) der Atmung vertraut. – Die Teilnehmer erkennen Störungen der Atmung und das daraus resultierende Ausmaß der Gefährdung für den Betroffenen. – Die Teilnehmer beherrschen die Sofortmaßnahmen bei Atemstörungen und können bei den erweiterten Maßnahmen unterstützend helfen.
12 U E*)	V. Anatomie/Physiologie/Pathophysiologie des Kreislaufs
	Lernziele – Die Teilnehmer sind mit den Grundlagen der Anatomie und Physiologie (Normalfunktion) des Herz-Kreislaufsystems vertraut. – Die Teilnehmer erkennen Störungen der Herz-Kreislauffunktion und das daraus resultierende Ausmaß der Gefährdung für den Betroffenen. – Die Teilnehmer beherrschen die Sofortmaßnahmen bei Herz-Kreislaufstörungen und können bei den erweiterten Maßnahmen unterstützend helfen.
1 UE*)	VI. Durchblutungsstörungen
	Lernziele – Die Teilnehmer können akute periphere Gefäßverschlüsse erkennen und die daraus resultierenden Gefahren für den Betroffenen erklären. – Die Teilnehmer können anhand der typischen Symptome eine zerebrale Durchblutungsstörung (insbesondere: Apoplex) erkennen und die daraus resultierenden Gefahren für den Betroffenen erklären. – Die Teilnehmer beherrschen die Sofortmaßnahmen und können bei den erweiterten Maßnahmen unterstützend helfen.
2 UE*)	VII. Blutstillung / Wundversorgung
	Lernziele – Die Teilnehmer beherrschen die Basismaßnahmen der Blutstillung. – Die Teilnehmer können bei verschiedenen Wundarten die daraus jeweils resultierenden Gefahren für den Betroffenen erklären. – Die Teilnehmer können Wunden sachgerecht versorgen.
2 UE*)	VIII. Schock
	Lernziele – Die Teilnehmer können den Schockmechanismus in seinen pathophysiologischen Grundzügen erläutern. – Die Teilnehmer beherrschen die Sofortmaßnahmen und können bei den erweiterten Maßnahmen unterstützend helfen.
1 UE*)	IX. Hypoglykämischer Schock und hyperglykämisches Koma (als Beispiel einer Stoffwechselentgleisung)
	Lernziele – Die Teilnehmer haben Grundkenntnisse über das Krankheitsbild „Diabetis mellitus“ und können anhand der Symptome einen hypoglykämischen Schock bzw. ein hyperglykämisches Koma erkennen. – Sie sind in der Lage, eine Blutzuckerbestimmung vorzunehmen. – Die Teilnehmer beherrschen die Sofortmaßnahmen und können bei den erweiterten Maßnahmen unterstützend helfen.
1 UE*)	X. Akuter Bauch / Bauchtrauma
	Lernziele – Die Teilnehmer können anhand der Anamnese und der Leitsymptome (Schmerzort und -typ, Schockzeichen, Verletzungen und Traumazeichen) auf die vitale Gefährdung des Patienten schließen. – Die Teilnehmer beherrschen die Sofortmaßnahmen und können bei den erweiterten Maßnahmen unterstützend helfen.
1 UE*)	XI. Geburt
	Lernziele – Die Teilnehmer können bei einer einsetzenden Geburt eine Kreißende sachgerecht betreuen und transportieren. – Die Teilnehmer können die Fortentwicklung des Geburtsvorgangs in seinen Grundzügen einschätzen und ggf. bei der Durchführung rettungsdienstlicher Basismaßnahmen unterstützend helfen.

2 UE*)	XII. Polytrauma / Schädel-Hirn-Trauma
3 UE*)	Lernziele – Die Teilnehmer kennen die Definition des Polytraumas. – Die Teilnehmer können bei der Versorgung Polytraumatisierter / Schädel-Hirn-Verletzter unterstützend helfen. XIII. Verätzungen / Thermische Schäden / Stromunfälle Lernziele – Die Teilnehmer können Verätzungen durch Säuren und Laugen anhand von Symptomen erkennen. – Die Teilnehmer können die Sofortmaßnahmen bei Verletzungen mit Säuren und Laugen unter Berücksichtigung des Eigenschutzes durchführen. – Die Teilnehmer können die pathophysiologischen Auswirkungen der verschiedenen thermischen Schäden (lokal – systemisch) auf den menschlichen Organismus in ihren Grundzügen beschreiben. – Die Teilnehmer können thermische Schäden an ihren Symptomen erkennen und die daraus für den Betroffenen resultierenden Gefahren einschätzen. – Die Teilnehmer beherrschen die Sofortmaßnahmen und können bei den erweiterten Maßnahmen unterstützend helfen. – Die Teilnehmer können die unterschiedlichen Auswirkungen bei Nieder- bzw. Hochspannungsunfällen auf den menschlichen Organismus beschreiben. – Die Teilnehmer können unter Beachtung des Eigenschutzes die Sofortmaßnahmen und die rettungsdienstlichen Basismaßnahmen durchführen.
1 UE*)	XIV. Vergiftungen
	Lernziele – Die Teilnehmer können aus dem Umfeld und dem Verhalten des Betroffenen auf eine Vergiftungsgefahr schließen. – Die Teilnehmer können unter Beachtung des Eigenschutzes die rettungsdienstlichen Basismaßnahmen bei Vergiftungsnotfällen durchführen.
6 UE*)	XV. Erkrankungen und Verletzungen des Bewegungsapparates
	Lernziele – Die Teilnehmer sind mit dem Aufbau und der regelrechten Funktionsweise des Bewegungsapparates vertraut. – Die Teilnehmer können die verschiedenen Erkrankungen und Verletzungsarten der Knochen und Gelenke (insbesondere: Lumbago/Fraktur/Luxation/Distorsion) an ihrer Symptomatik erkennen und die daraus für den Betroffenen resultierenden Gefahren einschätzen. – Die Teilnehmer sind in der Lage, insbesondere unter Anwendung adäquater Immobilisationsmaterials, die rettungsdienstlichen Basismaßnahmen durchzuführen und den Patienten fachgerecht zu lagern und zu transportieren.
2 UE*)	XVI. Arzneimittel
	Lernziele – Die Teilnehmer kennen Arzneimittelformen und können Verabreichungsformen und Verabreichungswege aufzeigen. – Die Teilnehmer können die Gabe von Arzneimitteln sachgerecht vorbereiten und bei deren Verabreichung unterstützend helfen.
2 UE*)	XVII. Hygiene und Infektionskrankheiten
	Lernziele – Den Teilnehmern ist die Bedeutung der Hygiene, besonders in der Versorgung von Verletzten und Kranken, bewusst. – Die Teilnehmer können sich nach den Grundsätzen der Hygiene kleiden und so verhalten, dass eine Ausbreitung von Infektionskrankheiten verhindert und ein adäquater Eigen- und Fremdschutz gewährleistet ist.
9 UE*)	XVIII. Soziale Kompetenz: Umgang mit Patienten und Angehörigen Kommunikation – hilfreiches Gesprächsverhalten
	Lernziele – Die Teilnehmer berücksichtigen im Umgang mit Patienten und Angehörigen deren individuelle psychische und physische Belastbarkeit (insbesondere bei behinderten und älteren Menschen). – Die Teilnehmer können die praxisrelevanten theoretischen Grundlagen der Wahrnehmung und der Gesprächsführung auf unterschiedliche Personengruppen/Situationen übertragen und in praktischen Übungen anwenden.

1 UE*)	XIX. Einführung in das Rettungswachenpraktikum
	Lernziele – Die Teilnehmer sind über die Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und organisatorischen Abläufe auf einer Rettungswache informiert. – Die Teilnehmer können ihre Tätigkeit und rechtliche Stellung während des Rettungswachenpraktikums beschreiben.
2 UE*)	XX. Abschlussprüfung
	Ziel – Die Teilnehmer können auf der Grundlage der aufgeführten Lernziele entsprechende Kenntnisse und Fertigkeiten nachweisen.

***) UE = Unterrichtseinheit zu je 45 Minuten**